

## Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

| Beschluss                        |     |
|----------------------------------|-----|
| Nr.                              | vom |
| wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt |     |

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:  
Herrn Dr. Simon  
Moser /  
Herrn Edgar  
Common

Tel. Nr.:  
82-2298  
  
82-2249

Datum:  
05.04.2012

### 1. Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

| 2. Beratungsfolge: | Sitzungstermin | Öffentlichkeitsstatus |
|--------------------|----------------|-----------------------|
| 1. Kulturausschuss | 27.06.2012     | öffentlich            |
| 2. Gemeinderat     | 23.07.2012     | öffentlich            |

### Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt den Entwicklungsbericht des Kulturbüros 1993 bis 2011 zustimmend zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung, im 2. Halbjahr 2012 eine dritte Technikerstelle beim Kulturbüro zu besetzen. Die stellenplanmäßigen Voraussetzungen werden im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2013 geschaffen. Die Nettomehrkosten werden für 2012 überplanmäßig genehmigt und 2013 in den Haushalt eingestellt.
3. Der Gemeinderat beabsichtigt im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2013 eine weitere Stelle im Kulturbüro einzurichten, die schwerpunktmäßig für die Aufgabengebiete „Rechnungswesen, Öffentlichkeitsarbeit, Grafik, Organisation“ geschaffen wird. Ob die Stelle durch Teilzeitkräfte oder eine Person besetzt wird, entscheidet die Verwaltung. Dieser Beschluss steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung im Nachtragshaushalt 2013.
4. Der Gemeinderat ist damit einverstanden, dass einmalig der negative Budgetübertrag des Kulturbüros zum 31.12.2011 von 162.000 € mit dem Abschluss 2011 ausgeglichen wird. Auf die Erläuterung in der Vorlage in diesem Einzelfall wird verwiesen.
5. Der Einnahmeansatz des Kulturbüros wird ab dem Haushalt 2014 um 30.000 € erhöht. Damit wird eine Mitfinanzierung der oben genannten Mehrausgaben sichergestellt. Wie diese geplanten Mehreinnahmen in der Preisgestaltung im Einzelnen umgesetzt werden, liegt in der Zuständigkeit des Kulturbüros. Dieser Beschluss steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung im Doppelhaushalt 2014/15.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:  
Herrn Dr. Simon  
Moser /  
Herrn Edgar  
Common

Tel. Nr.:  
82-2298  
  
82-2249

Datum:  
05.04.2012

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

## Begründung:

### 1. ZIEL

Es gilt das Kulturbüro für die kommenden Jahre zukunftsfähig zu machen. Nach 19 Jahren kontinuierlicher Fortentwicklung bei nahezu gleicher Personalausstattung wird empfohlen, diese den gestiegenen technischen, organisatorischen sowie serviceorientierten Anforderungen durch die Schaffung von insgesamt 2 Personalstellen anzupassen. Eine teilweise Gegenfinanzierung kann vorgeschlagen werden.

### 2. BEDEUTUNG

Das Kulturbüro nimmt mit seinen breitgefächerten Aufgaben innerhalb des gesamten städtischen Kulturangebots eine bedeutende Funktion ein, indem es durch vielfältige Veranstaltungen, durch Kooperationsmöglichkeiten in der Ortenau und im Euro-district, durch die Unterstützung der freien Kulturarbeit und durch Projekte sowohl nach innen als auch nach außen wirkt.

Die Aufgaben reichen von der Harmonisierung und Strukturierung des Vereinswesens über die Kontaktpflege zur kulturellen Szene, Zuschussvergabe und Beratung, praktischer Unterstützung von kulturell tätigen Gruppen, Vereinen, Einrichtungen und Institutionen, die Förderung des kulturellen und sozialen Klimas bis hin zur Pflege von Traditionen und der Entwicklung eines innovativen kulturellen Veranstaltungsprofils.

Hinzu kommen die Vermietung und Verwaltung städtischer Veranstaltungsräume für eigene Veranstaltungen, Fremdnutzer und Proben. Hierbei gilt es nicht nur nach den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit zu handeln, sondern auch bei der Unterstützung kulturellen Engagements transparent und fördernd zu wirken.

Einen sehr starken Anteil nimmt im Aufgabenbereich des Kulturbüros das Veranstaltungswesen ein. So liegt die Mitgestaltung des gesamten städtischen Veranstaltungskalenders zu einem wesentlichen Teil beim Kulturbüro. Hierzu gehört nicht nur die Erstellung eines spartenreichen, qualitativ hochwertigen und attraktiven Spielplanes, sondern auch die komplette Abwicklung aller Gastspiele und Auftritte im Bereich Sprech-, Musik- und Tanztheater, Kinder- und Jugendtheater, Kleinkunst, Konzerte (Klassik, Jazz, Weltmusik, Rock und Pop) sowie Festivals und Sonderveranstaltungen. Als lebendiger gesellschaftlicher Treffpunkt tragen diese Erlebnismöglichkeiten

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

mit ihrer integrativen Kraft sowohl zum geistigen Flair unserer Stadt als auch zu ihrer positiven Wahrnehmung weit über die Stadtgrenzen hinaus bei.

Angebotsbreite, Vielfalt innerhalb der Sparten, Qualität, Innovation, die Namen nationaler und internationaler Künstler, Instrumentalensembles, Theater- und Ballettkompagnien tragen u.a. zur Profilierung von weichen Standortfaktoren bei, die in einem wirtschaftlich gesunden Umfeld nicht selten für die Wahl des Lebensmittelpunktes in einer Stadt ausschlaggebend sein können. Überdies wirken Kulturveranstaltungen weit in die Region hinein und sorgen im städtischen „Wettbewerb“ für eine entsprechende Strahlkraft. Gerade im vielfältigen und dichten Veranstaltungsangebot im Oberrheingraben ist es wichtig, kontinuierlich an einem attraktiven kulturellen Profil zu arbeiten, um im Kräftefeld auch größerer Städte wie Karlsruhe, Baden-Baden, Strasbourg und Freiburg nachhaltig zu bestehen.

Insbesondere der Ausbau der Position Offenburgs als attraktives kulturelles Oberzentrum im Ortenaukreis und künftig auch im Eurodistrict ist daher als 7. strategisches Ziel in den langfristigen Maßnahmen-Katalog (M2 und M7) aufgenommen und erst im März 2012 erneut vom Gemeinderat bestätigt worden.

Nicht zuletzt sind zur Realisierung dieses Zieles in den letzten 12 Jahren drei Spielstätten konzipiert und planerisch umgesetzt worden. Dabei galt es nicht nur die Reithalle (2000), Salmen (2002) und ORH (2008) zu eröffnen und die neuen Spielstätten beim Publikum wie Fremdveranstaltern in der Region zu positionieren, sondern ein den Spielstätten angepasstes Programmangebot aller Sparten für alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten zu entwickeln.

Im Rahmen der Etablierungsaufgaben musste das Stammpublikum wie auch zahlreiche Abonnenten innerhalb weniger Jahre durch diverse Umzüge in immer wieder andere Räumlichkeiten begleitet werden. Der Aufbau stabiler Publikumsstrukturen ist eine sensible Aufgabe; sie nachhaltig zu sichern, eine noch diffizilere, welche ein stark „kunden-orientiertes Serviceangebot erfordert. Dieses muss zeitgemäße Entwicklungen in Werbung (Online), Ticketing (Reservix), Organisation von Vorverkaufsstellen und intensiver Abonnementbetreuung berücksichtigen. Dazu sind u.a. ein zeitaufwändiger persönlicher Kontakt, regelmäßige Kundenerhebungen und die Prüfung von Marketingaktionen hinsichtlich ihrer Reichweite und Wirksamkeit notwendig, um eben nicht nur Publikum zu gewinnen, sondern vor allem es zu halten, wobei hierzu entsprechendes Nachsteuern erforderlich ist. In Anlehnung an andere Spielstätten gilt es daher das Serviceangebot und die Werbemaßnahmen weiter zu optimieren und zu aktualisieren:

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

a) *Verbesserung der Erreichbarkeit*: Die Erweiterung der Erreichbarkeitszeiten soll insbesondere im Abo-Geschäft eine intensivere, individuelle Einzelberatung ermöglichen.

b) *Zielgruppenorientierte Werbung*: Hierzu gehört eine verbesserte Kundenkommunikation mit gezielter, stets aktueller Datenerhebung und -verarbeitung. Ausbau von Social Media (z.B. facebook, qype, foursquare) und anderen multimedialen Vertriebsstrukturen, wie YouTube, vimeo und in Hinblick auf zunehmende mobile Endgeräte wie Smartphones, Tablets etc.

c) *Erhöhung der Reichweite* von Werbemaßnahmen mit dem Ziel ortenauweit und in den angrenzenden Regionen wie Straßburg, Freiburg und Karlsruhe präsent zu sein. Dazu gehört u.a. die Optimierung des Werbevertriebs, strategischer Werbepartnerschaften sowie die Erhöhung der medialen Präsenz.

### 3. RÜCKBLICK UND ENTWICKLUNG

Das Kulturbüro hat sich bei nahezu konstanter Personalausstattung in den letzten 19 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Rückblickend waren die Bestrebungen **in den neunziger Jahren** im Wesentlichen durch **drei Handlungsfelder** geprägt:

- Die Verbreiterung des Programmangebots hin zu Weltmusik, Jazz und Pop und der Entwicklung neuer Angebotsformen wie etwa Kulturflut im alten Wasserwerk, City Open Air, Roger Siffer Sommertour, Folkherbst und Kreuzgangkonzerte
- Die Vorbereitungen zum Freiheitsfest 1997, bei dem das Kulturbüro für die Konzeption, Gestaltung und Koordination des rund 500 Positionen umfassenden Veranstaltungsprogramms zuständig war, benötigten allein vier Jahre.
- Die Konzeption des Spielstättenkonzepts und die Begleitung der Bauplanung aus Veranaltersicht.

Mit der Eröffnung der Reithalle im Herbst 2000 begann die **Phase der kontinuierlichen Ausweitung des Veranstaltungsangebots** über alle Genres und Publikumschichten hinweg. Anfangs gab es noch Zweifel, ob das hiesige Publikum eine solche Ausweitung mitmachen würde, die letzten Jahre haben bewiesen, dass man in der Region nur darauf gewartet hatte.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:  
Herrn Dr. Simon  
Moser /  
Herrn Edgar  
Common

Tel. Nr.:  
82-2298  
  
82-2249

Datum:  
05.04.2012

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

| Saison   | Anzahl VA | Besucher | Durchschnitt |
|----------|-----------|----------|--------------|
| 2000/01  | 124       | 33.059   | 267          |
| 2001/02  | 140       | 35.558   | 254          |
| 2002/03  | 149       | 33.275   | 223          |
| 2003/04  | 136       | 31.157   | 229          |
| 2004/05  | 129       | 27.553   | 214          |
| 2005/06  | 140       | 28.428   | 203          |
| 2006/07  | 172       | 34.883   | 203          |
| 2007/08  | 173       | 41.304   | 239          |
| 2008/09  | 183       | 40.502   | 221          |
| 2009/10  | 188       | 42.122   | 224          |
| 2010/11  | 179       | 44.428   | 248          |
| 2011/12* | 188       | 42.933   | 230          |

\*Stand: 10.05.2012 mit Hochrechnung der Zuschauerzahlen bis Ende Juli

Tab. 1 Die Entwicklung der Veranstaltungen und der Besucherzahlen ab 2000/01

In dieser Zeit wurden auch erste Gespräche mit Vertretern der anderen großen **Kommunen im Ortenaukreis** geführt mit dem Ziel, über mögliche Formen der **Zusammenarbeit** nachzudenken. Diese Gespräche waren anfangs noch von Befürchtungen über eine zu groß werdende Offenburger Dominanz begleitet, führten aber nach umfassenden Vorbereitungen zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft OrtenauKultur und dem Betrieb eines gemeinsamen Online-Veranstaltungskalenders und eines gemeinsamen Online-Ticketingsystems. Jüngstes Kind dieser inzwischen sehr vertrauensvollen Kooperation ist das Figurentheaterfestival „Puppenparade Ortenau“. Das Kulturbüro war bei allen Aktivitäten maßgeblich engagiert und stellt seit Jahren den Sprecher der AG OrtenauKultur.

Ab 2002 begann auch die Zeit der **grenzüberschreitenden Kooperationen**. Erste Kontakte entstanden schon in den neunziger Jahren über die Zusammenarbeit mit Roger Siffer und vor allem über die Arbeit des Kulturbüro-Leiters als Dozent bei Fortbildungsmaßnahmen der Straßburger „Maison des Associations“ für Akteure der Elsässer Kulturszene. Die Beteiligung an einer Podiumsdiskussion des Jazzdor-Festivals führte dann 2003 zur Gründung der heutigen Jazzpassage. Im gleichen Jahr startete die Initiative zur Gründung des Baal-Novo-Theaterprojekts. Im Umfeld der Baal-Novo-Gründung kam es zu ersten Gesprächen mit Jean-Louis Kircher und schon 2004 zur Unterzeichnung des Kooperationsvertrags mit der Illiade. 2007 entstand eine inzwischen wieder beendete Kooperation mit dem Weltmusikfestival Nuits

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:  
Herrn Dr. Simon  
Moser /  
Herrn Edgar  
Common

Tel. Nr.:  
82-2298  
  
82-2249

Datum:  
05.04.2012

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

Européennes, seit 2011 laufen die Gespräche mit dem Straßburger Theater Le Mailon.

Alle diese Aktivitäten jenseits des Rheins dienten natürlich auch zur Ausweitung der Reichweite des wachsenden Offenburger Veranstaltungsangebots, das in der Saison 2009/10 einen Spitzenwert von 188 Veranstaltungen erreichte.

Gegenüber dem Ausgangspunkt 1993 hat sich die **Arbeitsleistung** in nahezu allen Bereichen verdoppelt bis verdreifacht, wie in der folgenden Gegenüberstellung an einigen markanten Vergleichsgrößen deutlich wird. Genauere Erläuterungen zu den einzelnen Punkten finden sich im Anschluss:

| Nr. | Bereich                                     | 1993   | 2011  |
|-----|---|--|---|
| 1.  | Personalstellen                             | 8,5  | 6,65<br>+ 2 Ausbildungsplätze<br>(Technik / Verwaltung)   |
| 2.  | Spielstätten                                | 3 (Stadthalle, Spitalspeicher, Schillersaal) | 3 (Reithalle, Salmen, Oberreinhalle)  |
| 3.  | Veranstaltungen                             | 68   | 188   |
| 4.  | Reihen/ Festivals                           | -  | 10  |
| 5.  | Fremdvermietungen                           | 118  | 163   |
| 6.  | Sparten                                     | 5  | 13  |
| 7.  | Technik                                     | 40 Scheinwerfer,<br>2 kleine Tonpulte        | 170 Scheinwerfer,<br>5 Tonpulte   |
| 8.  | Öffentlichkeitsarbeit                       | 1 Jahresspielplan mit 48 S.,<br>1 Leporello  | 2 Halbjahresspielpläne mit<br>88 S., Abo-Spielplan mit 26<br>S., Kindertheaterspielplan<br>mit 26 S., 9 Leporellos à 10<br>S., 10 Kooperationsseiten in<br>Galerie Ortenau, Homepage<br>mit 29 Unterseiten, davon<br>21 mit zu aktualisierendem<br>Inhalt, 1 Facebook-Seite mit<br>Kalender, 6 Newsletter |
| 9.  | Gesamtbesucherzahl<br>pro Saison            | 21 551                                       | 44 428  |
| 10. | Abonnenten                                  | 1568   | 1812, davon 474 Wahlabos  |
| 11. | Kooperationen orte-<br>nauweit u. dt-franz. | -  | 7   |

Tab. 2 Eckdaten der 19-jährigen Entwicklungsgeschichte des Kulturbüros

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

1. Die **Personalstellen** sind über 19 Jahre nahezu gleich geblieben. Von ursprünglich 8,5 Stellen wurde eine Stelle und die Aufgabe in das Bürgerbüro für den Kartenverkauf verlagert und insgesamt 1 Stelle im Rahmen von HSK I + II eingespart, die an anderer Stelle oder als Sachmittel zu einem späteren Zeitpunkt wieder hinzukam.

2. Durch die Oberrheinhalle, mit einer Kapazität von rund 588 (halber Saal) - 1445 Sitzplätzen, und ihrer überregionalen Strahlkraft sind Veranstaltungen in anderer Qualität möglich. Sie erfordern aber auch einen intensiveren technischen, betreuerischen und werbemäßigen Aufwand. Die **Multifunktionalität aller städtischer Spielstätten** erfordert höheren Umbau-Aufwand sowie intensivere Hallenberatung und insbesondere bei der ORH (Doppelfunktion: Messe- und Stadthalle) einen höheren Planungsaufwand (Terminkoordination + Veranstaltungsauswahl). Siehe hierzu später unter 6. *Situation Oberrheinhalle*

3. Die **Veranstaltungszahl** hat sich in 19 Jahren fast verdreifacht. Eine Verdreifachung des Programmangebots bedeutet nicht nur eine Verdreifachung der zu treffenden Entscheidungen über die Programmauswahl bei einer Vervielfachung des zu sichtenden Materials, sondern auch der zu führenden Verhandlungen über Vertragsbedingungen, Bühnenanweisungen, Catering, Terminierung, organisatorischen Vorbereitungen wie Unterbringung, Einlasspersonal, Bühnenhelfer, externe Techniker, auszuleihendes Material etc. Zudem kommen Belastungen durch anfallende Abendtermine für Veranstaltungsleiter, technischen Leiter und Begleitpersonal hinzu.

4. Mit dem neuen Spielstätten-Profil wurden eine Vielzahl an **Reihen und Festivals** entwickelt wie Jazzpassage, Jazzparcours, Tingle Tangel, Kreuzgangkonzerte, Modern-Dance-Reihe, Theater-Abo 1 + 2, Wahl- und Jugendabo, Kinder-Theater-Abo 1 + 2, Jazzclub, Oberrhein-Konzertreihe, Puppenparade. Regelmäßige Sonderveranstaltungen wie Freiheitstag, KuSS, Internationales Fest, Kino Open Air etc. oder weitere Einzelereignisse erfordern planerischen und logistischen Mehraufwand.

5. Die Multifunktionalität der drei Hallen ermöglicht eine stärkere **Fremdvermietung**, die einen höheren Aufwand an Beratung und Abstimmung erfordert. Waren es 1993 118 Veranstaltungen ohne großen Beratungsbedarf mit Mieteinnahmen um 16.000 €, hat sich das Vermietgeschäft inzwischen bei den Belegungen fast verdoppelt und bei den Einnahmen fast vervierfacht. Die Einnahmen stehen der Kulturarbeit nach Abzug der Aufwendungen für die kulturelle Arbeit zur Verfügung.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:  
Herrn Dr. Simon  
Moser /  
Herrn Edgar  
Common

Tel. Nr.:  
82-2298  
  
82-2249

Datum:  
05.04.2012

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

|                     | Fremdveranstaltungen |                 | Eigene Veranstaltungen |                 | Summe           |
|---------------------|----------------------|-----------------|------------------------|-----------------|-----------------|
|                     | Anzahl Belegungen    | Einnahmen       | Anzahl Belegungen      | Einnahmen       |                 |
| 2006                | 182                  | 56.163 €        | 295                    | 31.594 €        | 88.052 €        |
| 2007                | 190                  | 57.068 €        | 302                    | 28.737 €        | 86.107 €        |
| 2008                | 257                  | 66.012 €        | 202                    | 36.298 €        | 102.512 €       |
| 2009                | 156                  | 52.634 €        | 216                    | 26.468 €        | 79.318 €        |
| 2010                | 197                  | 60.647 €        | 214                    | 34.188 €        | 95.049 €        |
| 2011                | 163                  | 57.752 €        | 194                    | 33.916 €        | 91.862 €        |
| <b>Durchschnitt</b> | <b>191</b>           | <b>58.379 €</b> | <b>237</b>             | <b>31.867 €</b> | <b>90.483 €</b> |

Tab. 3 Einnahmensituation im Hallenvermietungsgeschäft

Die Vermietungen in Reithalle und Salmen liegen 2008 bei 257, 2009 bei 156, 2010 bei 197 und 2011 bei 163. Zur Saalmiete kommen hier die variable Bestuhlung und die Miete der technischen Ausstattung hinzu, wie etwa Leinwand, Beamer, Tonanlage etc.

6. Die **Angebotsvielfalt** hat sich nahezu verdreifacht und ist von anfänglich 5 Sparten auf 13 angewachsen. Durch die Verbreiterung des Angebots wurde vor allem Wert darauf gelegt, ein breitgefächertes Publikum aller Alters- und Bildungsstufen zu erreichen, um dieses später auszubauen. Dies erfordert einen Mehraufwand, sich über die Angebote des Kulturmarktes einen praktikablen Überblick zu verschaffen, was für das Füllen von Nischenangeboten im stark konkurrierenden Kulturangebot am Oberrhein von großer Bedeutung ist. Gelungen ist dies z.B. in den Bereichen Weltmusik, Jazz und Modern Dance, den reichweitenstärksten Sparten im Kulturbüro-Portfolio. Sie werden zwischen Karlsruhe und Freiburg von keinem anderen Anbieter in gleicher Stringenz angeboten. Der Weltmusikbereich hat auch im Elsass keine Konkurrenz zu fürchten und bildet damit die Basis für den regen Publikumszuspruch von der anderen Rheinseite.

7. Mit der alte Stadthalle und dem Spitalspeicher waren anfänglich zwei **Spielstätten** vorhanden. Hinzu kam für ein schmaleres Angebot der Schillersaal. Die Stadthalle verfügte über ca. 30 konventionelle Scheinwerfer, eine fest eingebaute 100 V Tonanlage, ein 12-Kanal-Tonpult und nur geringes technisches Zusatzmaterial (z.B. Podeste). Der Spitalspeicher für Ausstellungen und Kleinkunst- wie Jazzveranstaltungen war nur mit 10 Scheinwerfern, einer kleinen Tonanlage und einer Bestuhlung für max. 200 Zuschauer ausgelegt. Der technische Aufwand war somit überschaubar.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

Als 2000 die Reithalle eröffnet wurde, wuchsen die **technischen Anforderungen**: ca. 80 konventionelle und 10 intelligente Scheinwerfer, eine hochwertige Tonanlage, ein 24-Kanal-Tonpult und die zugehörige Peripherie erlaubten technisch anspruchsvolle Veranstaltungen zu fahren. Die flexible Tribüne, die Multifunktionalität des Raumes, wechselnde Veranstaltungen in sehr unterschiedlichen Formaten, erfordern einen sehr hohen Arbeitsaufwand, wobei die Lagermöglichkeiten der Halle nur begrenzt sind.

Mit dem Salmen wurde 2002 eine weitere Spielstätte in Betrieb genommen, die mit einem Platzkontingent von max. 300 Stühlen in Teilen die Funktion des Spitalkellers übernahm, aber aufgrund moderner Technik wurde auch diese Räumlichkeit sehr flexibel und dadurch wesentlich arbeitsintensiver als der alte Spitalspeicher.

Schließlich wurde 2008 auf dem Areal der Oberrheinhalle die neue Stadthalle in Betrieb genommen. Da diese Halle durch die Oberrheinhallen GmbH betrieben wird, ist sie vom Handling her für die Abteilung Technik die aufwändigste. Die Halle muss bei jedem Dienstantritt von dem mit der Messe vereinbarten Grundzustand in den von der Bühnenanweisung der jeweiligen Produktion definierten Aufführungsstand gebracht und nach der Aufführung wieder in den Grundzustand zurückgeführt werden. Dabei werden bei jedem Schritt zwischen 30 und 80 Scheinwerfer umgehängt, umgefiltert und ausgerichtet. Zusammen mit dem Auf- und Abbau von Bühnenbildern, Podesterie, Mischpulten usw. sowie der Einstellung von bis zu hundert Lichtstimmungen ergeben sich Rüstzeiten von 10 bis 16 Stunden pro Produktion. Gelegentlich ist auch ein zweiter Aufbau- und Umbautag notwendig oder Umbauten über Nacht bei enger Saalbelegung.

Da die Messe und das Kulturbüro sehr unterschiedliche Veranstaltungen durchführen, sind auch die Voraussetzungen dementsprechend unterschiedlich. Die vom Kulturbüro durchgeführten Veranstaltungen im Theater- Musical- und Tanzbereich, sind gerade im Lichtbereich sehr aufwändig.

Die ORH gehört nach Versammlungsstätten-Verordnung zu den Großbühnen, was bei der Betreuung von Veranstaltungen einen Meister für Veranstaltungstechnik erfordert. Überdies sind die technischen Standards der Gastensembles, Agenturen und Hallenmieter gestiegen. Sie sind in Bühnenanweisungen dokumentiert, welche Bestandteil des Aufführungsvertrages sind. Die darin vermerkten Anforderungen müssen eingehalten werden, da sonst kein reibungsloser technischer Ablauf, aber auch die gewünschten künstlerischen Effekte während der Aufführung nicht garantiert werden können.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

Ein hohes Maß an technischem Einsatz bei ständigem Auf- und Abbau ist mit Verschleiß und personalintensiven Wartungsarbeiten verbunden, die wo möglich durch moderneres Equipment (etwa nahezu wartungsfreie LED-Scheinwerfer) reduziert werden konnten. Dennoch machen größere Produktionen wie auch sicherheitsspezifische Anforderungen einen intensiveren Einsatz von Personal notwendig.

8. Die Erweiterung des Angebots und der Spielmöglichkeiten erfordert im Print- wie im Online-Bereich (hier mit hohem Pflegeaufwand) ein Mehr an **Werbemaßnahmen**, um Veranstaltungen als Oberzentrum nicht nur regional, sondern auch überregional zu bewerben.

9. Die über Jahre verdoppelte **Besucherzahl** erfordert einen höheren Serviceaufwand und fordert überdies eine Intensivierung heutiger Bürokommunikation in Arbeitsvorgänge wie Rechnungswesen, Buchführung und Statistik.

10. Die **Zahl der Abonnenten** scheint auf den ersten Blick unverändert, ist jedoch durch den Aufbau der Hallen und ständigen Hallenwechsel stark rückläufig gewesen und entwickelt sich erst in den letzten Jahren wieder sehr positiv nach oben. Dies hängt mit dem hochwertigen Angebot in der ORH und mit den Möglichkeiten des Wahl-Abos zusammen. Dies macht eine intensivere Kontaktpflege und Beratung notwendig und dient der Stabilisierung wie einer schrittweisen Erweiterung des Publikumsstammes.

1993 gab es drei Fest-Abos, die im Vergleich zu den heutigen Wahl- und Jugenda-bos viel weniger Arbeit machten, da bei ihnen weniger individueller Abstimmungsbedarf notwendig war. Mit Betriebsnahme der Reithalle 2002, also dem Umzug aus der Alten Stadthalle in die neue Architektur und Atmosphäre, wurden viele Abos gekündigt.

Mit der Saison 04/05 wurden zwei Festabos und als neues Angebot das Wahlabo eingerichtet. Lag der Durchschnitt in den Jahren zuvor bei 1500 bis 1000 Abonnenten, gingen sie in der Saison 2006/07 auf 826 zurück. Erst mit Beginn der ORH gesunden die Zahlen wieder. Die Tendenz ist weiterhin ansteigend und liegt in der **aktuellen Saison bei 1812 Abos**. Dies dokumentiert einmal mehr, dass sich Publikumsprozesse nur langsam entwickeln.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:  
Herrn Dr. Simon  
Moser /  
Herrn Edgar  
Common

Tel. Nr.:  
82-2298  
  
82-2249

Datum:  
05.04.2012

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

Die Übersicht verdeutlicht die saisonweise Abo-Entwicklung der letzten Jahre:

|       |      |       |      |       |      |
|-------|------|-------|------|-------|------|
| 93/94 | 1586 | 99/00 | 1225 | 05/06 | 985  |
| 94/95 | 1477 | 00/01 | 1190 | 06/07 | 826  |
| 95/96 | 1404 | 01/02 | 1105 | 07/08 | 942  |
| 96/97 | 1489 | 00/03 | 1106 | 08/09 | 1369 |
| 97/98 | 1356 | 00/04 | 1264 | 09/10 | 1500 |
| 98/99 | 1321 | 00/05 | 991  | 10/11 | 1524 |

Tab. 4 Entwicklung der Abo-Volumina in den letzten 18 Jahren

11. Durch **deutsch-französische Kooperationen** wie Jazzpassage, Jazzparcours, Le Maillon, Illiade und ortenauweiter Zusammenschlüsse wie z.B. OrtenauKultur, Puppenparade ist ein höherer Abstimmungs- und Koordinationsbedarf bei Terminen, dem Kartenverkaufssystem Reservix und bei Internetauftritten entstanden, der eine intensivere Kontaktpflege und Besprechungskultur voraussetzt.

## 4. AUFGABEN UND PRAXIS

Die Detailsicht offenbart die Vielfalt und den Umfang der Tätigkeiten der Kulturbüro-Mitarbeiter, deren Anzahl trotz wachsender Leistungen und daraus resultierender positiven Entwicklungen in 19 Jahren nahezu gleich blieb.

### 1. Programmgestaltung und Veranstaltungsdurchführung (2 x 100% Stellen)

Für eine attraktive **Programmauswahl** ist ein umfänglicher Überblick über die regionale bis internationale Veranstaltungsbranche erforderlich, der etwa von der badischen Gruppe *Im Hubbes sinne Kumbel* bis hin zur aus Hong Kong stammenden *City Contemporary Dance Company* reicht. Dazu sind neben regionaler Verankerung der Besuch von Fachmessen, das Studium von Theaterspielplänen, Veranstaltungskatalogen unterschiedlichster Kulturanbieter, Pflege intensiver Agentur- und Künstlerkontakte, regelmäßige aktuelle Informationen zu CD- und DVD-Einspielungen sowie häufige persönliche Veranstaltungsbesuche erforderlich. Für eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit bei der Offenburger Bevölkerung wie auch bei auswärtigen Besuchern ist Qualität eines der wichtigsten Kriterien und für eine entsprechende nachhaltige Kundenbindung ein wesentlicher Gestaltungsfaktor, der zeitintensiv erarbeitet werden will.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 8, Abteilung 8.1

Bearbeitet von:  
Herrn Dr. Simon  
Moser /  
Herrn Edgar  
Common

Tel. Nr.:  
82-2298  
  
82-2249

Datum:  
05.04.2012

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

Neben der Arbeit am Angebotsprofil sind für die **Durchführung von Veranstaltungen** Honorarverhandlungen, Vertragsabwicklungen, Terminfindung und Koordination der Spielstätten, technische Betreuung, Probendisposition, Reiseplanung, Übernachtungen, Catering, Koordination von Kassen- und Garderobendiensten, Abenddienste, Preiskalkulation der Tickets, Pflege des Online-Portals Ortenau Kultur sowie des Ticketsystems, Organisation des Kartenvorverkaufs erforderlich.

Neben den eigenen Veranstaltungen führt das Kulturbüro rund 60 **Veranstaltungen mit unterschiedlichen Kooperationspartnern** durch. Darunter sind Termine mit Vertretern der hiesigen Kulturszene, etwa dem offenburger ensemble, Theater im Gewölbe oder Baal Novo, den Kindertheater-Aufführungen in den Familienzentren, den Schultheatertagen und den gemeinsamen Veranstaltungen mit Illiade, Jazzdor und Maillon. Die Rolle des Kulturbüros reicht dabei von der Programmauswahl (z.B. Familienzentren) über die finanzielle Unterstützung (z.B. offenburger ensemble), organisatorische und werbetechnische Unterstützung (z.B. Baal Novo) bis hin zu wechselseitiger Bewerbung und Kartenverkauf (bei Illiade, Jazzdor und Maillon).

| Saison    | Eigenveranstaltungen. | Kooperationen | Gesamt |
|-----------|-----------------------|---------------|--------|
| 2008/2009 | 126                   | 57            | 183    |
| 2009/2010 | 132                   | 56            | 188    |
| 2010/2011 | 118                   | 61            | 179    |
| 2011/2012 | 125                   | 63            | 188    |

Tab. 5 Eigen- und Kooperationsveranstaltungen

Die Voraussetzung für **deutsch-französische Kooperationen** ist ein über Jahre aufgebautes Netz an Kontakten zur Kulturszene und zu städtischen Einrichtungen, ein guter Überblick über Akteure und Veranstaltungsaktivitäten potentieller Partner. Intensiver Kontaktaufbau und Gespräche über die Möglichkeiten und Perspektiven einer Zusammenarbeit sind ebenso erforderlich wie eine Abstimmung des gemeinsamen Veranstaltungsangebots, seiner Präsentationsformen sowie die Finanzierung gemeinsamer Aktivitäten. Dabei sind Eintrittspreise, Abostrukturen, Anfangszeiten, nummerierte Plätze versus freie Platzwahl, Redaktionsschluss der jeweiligen Werbemittel sowie das Ticketingsystem sehr unterschiedlich, so dass die Koordination der organisatorischen Abläufe aufwändig ist. Hinzu kommt das Aushandeln von Kooperationsverträgen, das Übersetzen bzw. Neuformulieren von Werbetexten, die Durchführung der Veranstaltungen sowie die wechselseitige Verrechnung von Einnahmen und Ausgaben.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

## **2. Abobetreuung/Theaterkasse (50% Stelle, in 15 h Abo und 4,5 h Abendkasse)**

Hier liegt die eigentliche Nahtstelle zum Publikum, die derzeit dienstags und donnerstags vormittags jeweils 4 Stunden und mittwochs ganztätig besetzt ist. Zur Kundenbetreuung gehört eine intensive und individuelle Beratung, die Bearbeitung von Anmeldungen, Änderungswünschen, Kündigungen, aber auch die Pflege von Abonnementdaten im Ticketsystem wie in der Kundendatei. Buchungen von Abonnements und Gruppentickets, der Versand von Tickets und Rechnungen werden abgewickelt. Natürlich finden auch Reklamationen Gehör, Ticketstornierungen und Rückerstattung des Ticketpreises werden ebenso vorgenommen wie Kulturgutscheine gegen Rechnung ausgestellt. Hinzu kommen die komplette Verbuchung der Ticketeinnahmen in SAP sowie die Organisation und Abrechnung der Abendkassen- und Garderobeneinnahmen. Des Weiteren wird das Hallenpersonal eingeteilt und betreut.

## **3. Hallenvermietung (65% Stelle)**

Durch die ORH wurde das Spielstättenangebot erweitert und Kapazitäten in Salmen und Reithalle frei, die für Fremdverpachtungen genutzt werden können. Das Zusatzgeschäft hat sich insbesondere nach 2008 positiv entwickelt und generiert Einnahmen von jährlich im Schnitt rund 58.000 €.

Diese Einnahmen dienen u.a. der Finanzierung von Zusatztechnikern, deren Verpflichtung für technisch aufwändigere Produktionen notwendig geworden ist. Für das intensivere Vermietungsgeschäft sind zunehmend Terminabsprachen mit Interessenten, Beratungen und Besichtigungen erforderlich. Das Führen eines zuverlässigen, stets aktuellen Belegungsplanes, die Koordination mit Haustechnikern, Reinigungsdiensten und Catering, Rechnungswesen, regelmäßige Informationen (Monatsvorschau) z.B. an Gema, Feuerwehr, Sanitätsdienste, Parkhäuser, Nachbarn kommen hinzu. Schlüsselausgaben sowie verwalterische Tätigkeiten und statistische Erfassung der Fremd- und Eigenveranstaltungen.

## **4. Technik/ Sicherheit (2 x 100% Stellen + 1 Auszubildender)**

Die Pflege der Spielstätten und technische Begleitung von durchschnittlich 180 Veranstaltungen fordert die Techniker sowohl in der Funktion als Hausmeister wie auch als Fachkraft für Veranstaltungstechnik sowie als Meister für Veranstaltungstechnik, letzterer ist für den Einsatz an Großbühnen, wie der ORH, zwingend.

Die Aufgaben als Hausmeister umfassen den Transport von Reinigungsmaterialien in die verschiedenen Spielstätten, das Bestuhlen der Veranstaltungshallen, Tribünenumbauten, Montage von Vorhängen zur Saalabtrennung, Instandhaltung der Allge-

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

meinbeleuchtung / Notbeleuchtung, Bühnenhelfertätigkeiten wie der Auf- und Abbau von Kulissen, Podesten, Reparaturarbeiten, Saalbesichtigungen und Künstlerbetreuung.

Im Bereich der Veranstaltungstechnik gehört der Aufbau von Licht-, Ton- und Projektionstechnik ebenso dazu wie deren regelmäßige Wartung, Prüfungen nach VDE und VStättVO, die Durchführung von Veranstaltungen im Salmen, Reithalle, ORH, Bürgerpark, Innenstadt, Kommunikation mit Fremdveranstaltern und Gastensembles (Technische Abläufe), Anmietung von Zusatzmaterial, Koordination von Bühnenhelfern.

## **5. Öffentlichkeitsarbeit (50% Stelle)**

Um die Vielzahl an sehr unterschiedlichen Veranstaltungen zu vermarkten, müssen Marketingpläne und -konzepte erstellt und umgesetzt, PR-Texte und Medieninformationen verfasst, Medienkonferenzen und PR-Veranstaltungen organisiert, sowie absatzfördernde Maßnahmen (Verlosungen, Gewinnspiele etc.) lanciert werden. Eine kontinuierliche Kontaktpflege zu den Medien und Kundengruppen ist dabei unerlässlich.

Printmedien, ihre grafische Umsetzung, etwa Layout-Entwicklung, Bildbearbeitung und redaktionelle Betreuung sowie die komplette Abwicklung von Druckaufträgen bei regionalen Druckhäusern sowie Online-Druckereien werden im Kulturbüro gefertigt. In der Saison 2011/2012 sind dies bereits mehr als 45 Printprodukte, die vom einfachen Flyer über Banner, Großplakate, bis hin zu über 100 Seiten umfassenden Broschüren reichen, etwa das Spielplanheft.

Im Non-Print-Bereich bedeutet die Betreuung verschiedener Homepages etwa Kulturbüro, Tingel-Tangel, Jazzpassage, Oberrheinkonzerte, Tanzreihe, OrtenauKultur, Kreuzgangkonzerte und Puppenparade, dass regelmäßig mehr als 100 Seiten mit aktuellem Bildmaterial, Videos und Texten gepflegt werden müssen. Hinzu kommt die redaktionelle wie multimediale Umsetzung von Newslettern, Präsentationen und Filmen. Erste Schritte zur Pflege von socialmedia-Instrumenten wie facebook und youTube sind unternommen.

Kooperationsprojekte wie Jazzdor, Illiade, Maillon, OrtenauKultur oder Puppenparade oder auch kostenintensivere Reihen wie die Oberrheinkonzerte sind nur durch eine Beteiligung von Sponsoren zu realisieren, was eine intensive Sponsoren-Akquise und -betreuung im regionalen wie überregionalen Umfeld erforderlich macht.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

Verstärkte Anstrengungen in diesem Bereich sind nicht nur erforderlich, um die eigene Reichweite zu vergrößern, sondern die Wettbewerbssituation auf der Anbieterseite hat sich zwischen 1993 und 2011 auch deutlich verschärft, so dass ohne vermehrte Aktivitäten sogar eher ein Nachfragerückgang zu befürchten wäre.

## 6. Rechnungswesen (100% Stelle)

Das Begleichen aller anfallenden Rechnungen wird gebündelt, dazu gehört auch die Abwicklung von Bargagen und das manuelle Erstellen und Führen verschiedener Statistiken (Veranstaltungsstatistik, Hallenstatistik). Hinzu kommen neben den üblichen Sekretariatsaufgaben, wie Terminkoordination, Postbearbeitung, Telefondienst, Aktenablage etc. auch die Planungen von Veranstaltungen und deren Durchführung insbesondere im Bereich des Kindertheaters. Die Abwicklung des Kindertheaters umfasst die Auswahl der Stücke, die Verhandlungen mit den Agenturen sowie die Redaktion und Verteilung des gedruckten Programms.

## 7. Freie Honorarkräfte

Sie kommen je nach Bedarf variabel für Garderobe und Abendkasse zum Einsatz.

## 5. REICHWEITE UND REAKTION

Durch die konsequente Fortentwicklung der Spielstätten und des qualitativ hochwertigen Angebots hat sich das Kulturbüro ein hervorragendes Renommee und eine bemerkenswerte Position am Oberrhein erarbeitet. Dies zeigt sich an der Publikumsentwicklung aber auch daran, dass es mit großen **internationalen Agenturen** wie Karsten Jahnke (Hamburg), Four Artists (Berlin), München Concerts, Bernard Schmitt (New York), Grevesmühl (Bremen), Antepima (Paris) zusammenarbeitet und so namhafte Künstler, Gruppen und Ensembles nach Offenburg holt und mit qualitativ wertvollen Reihen auch überregionale Besucher nach Offenburg lockt.

Das Kulturbüro ist der größte Kulturanbieter in der Ortenau und einer der größten zwischen Karlsruhe und Freiburg. Nicht umsonst ist es in den exklusiven „**Verein der kulturellen Zusammenarbeit in der Metropolregion Oberrhein**“ aufgenommen worden, in dem die großen Kulturinstitutionen wie das Theater Basel, Sinfonie- und Kammerorchester Basel, Opéra National du Rhin, Orchester Philharmonique de Strasbourg, Le Maillon, L'Œuvre, Festspielhaus Baden-Baden, Freiburger Barockorchester u.a. zusammenwirken. Dies verdeutlicht, dass das Kulturbüro Offenburg am Oberrhein zur „Oberliga“ gerechnet wird und sich zukünftig am Internetportal „szenik“ beteiligt.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

Nicht zuletzt zeigt die wachsende Zahl an deutsch-französischen Kooperationen, dass das Kulturbüro als Leistungsträger und Initiator ein gern kontaktierter Partner ist. Dies gilt auch für die Einladung zur **Mitarbeit in überregionalen Gremien**: Seit 2010 ist der Kulturbüro-Leiter Mitglied in der Jury zur Vergabe der Mittel des Kunstministeriums für die freie Theaterszene Baden-Württemberg und ab 2012 in der Arbeitskreisleitung bei den INTHEGA-Bundestreffen sowie im INTHEGA-Bundesvorstand vertreten.

Der gute Ruf des Kulturbüros spiegelt sich auch in zahlreichen positiven **persönlichen Rückmeldungen** wieder, die in der Regel mündlich geäußert werden. Eine kleine Auswahl an schriftlichen Äußerungen dokumentiert jedoch den positiven Eindruck (die Namen wurden aus Datenschutzgründen gelöscht):

*„Der Salmen ist wunderschön und Sie haben ein tolles Programm für 2012 zusammengestellt. Wir besuchen Sie ab und zu - es gefällt uns sehr.Grüsse aus dem Markgräflerland“*

*„... begeistertes DANKESCHÖN für einen tollen Ballettabend. Es war einfach überwältigend, wunderschön, atemberaubend. Mehr davon!! :-))“*

*„Seit wesentlich mehr als 10 Jahren bin ich Abonnentin für das Kindertheater und bin immer noch begeistert. Zuerst war ich mit meinen Kindern dort, mittlerweile mit meinen Patenkindern. Die Vorstellungen sind abwechslungsreich, die Schauspieler immer sehr gut und es ist faszinierend, mit welch einfachen Mitteln die Wanderbühnen ein Bühnenbild zaubern können. - Letztes Jahr war ich mit meinem Mann zum ersten Mal bei der Abo-Vorstellung in der Reithalle. Es war ein toller Abend. Die Präsentation der einzelnen Stücke war so gut, dass die Entscheidung für ein bestimmtes Abo oder eben die Auswahl der Stücke für das Wahlabo äußerst schwer fielen. Kompliment.“*

*„Vielen, vielen Dank für die Battlefield Band-Karten, es war wirklich ein toller Abend und ein guter Vorgeschmack auf den nächsten Irlandurlaub im Mai! :-)) Dabei gibt es hier wirklich tolle kulturelle Angebote jenseits der Hitradio-Veranstaltungen - Kompliment ans Kulturbüro-Team!“*

*„Also Dankeschön. Und auch danke für diese tollen Jazzclub-Konzerte. Bisher waren für meinen Geschmack (bis auf ein Konzert, ich glaube das war Jazzclub 9) alle superklasse. Jazzclub 10 war der Hammer! ... und die Besetzung von Morgen hört sich ja auch toll an.“*

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

In einem Gespräch in der Bürgersprechstunde vom 2.2.12 brachte eine Offenburger Neubürgerin zum Ausdruck, wie überrascht sie und ihr Partner von dem kulturellen Angebot, von der Vielfalt und vom hohen Niveau in Offenburg wären. Sie brachte ihre Freude darüber zum Ausdruck und "*dass sie gegenüber Köln nichts vermissen!*" würden.

## 6. SITUATION OBERRHEINHALLE

Die Oberrheinhalle ist seit vier Jahren in Betrieb, nach anfänglichen „Kinderkrankheiten“ ist sie mit dem städtischen Kulturprogramm durch inzwischen 21 Veranstaltungen pro Saison angekommen und wird sowohl in der Offenburger Bevölkerung als auch weit darüber hinaus gut angenommen, was durch positive **Entwicklungen der Besucherzahlen, der Abonnements wie durch die Einnahmensituation** dokumentiert ist.

Wie sich das Programmangebot, die Zuschauerzahlen und die Einnahmen aus Abo- und Einzelkartenverkauf in den ersten vier Spielzeiten in der Oberrheinhalle entwickelt haben, ist in der Tabelle 6 im Anhang zu entnehmen. Von der ersten bis zur vierten Spielzeit stiegen die Abonnentenzahlen insgesamt von 1032 auf 1525 (+48%), bei den Kammerkonzerten von 335 auf 420 (+25%), beim Tanz von 28 auf 274 (+879%). Einen Rückgang gab es bei den Festabos im Theaterbereich (-14%), dafür stiegen die Wahlabos von 268 auf 474 (+77%). Die Einnahmen der Aboreihen stiegen von 94.646 € auf 126.554 € (+34%).

All diese Zahlen betreffen den Kern des Kulturbüro-Angebots in der Oberrheinhalle. Die in der Frühjahrssitzung 2007 (Drucksache 045/07) im Kulturausschuss beratene Veranstaltungskonzeption des Kulturbüros für die Oberrheinhalle hatte auch noch rund 10 Veranstaltungen im Bereich Rock/Pop/Kleinkunst vorgesehen. Dieser Bereich wird vom Kulturbüro inzwischen wieder eher in der Reithalle bedient, da diese atmosphärisch wie akustisch für Konzerte bis 800 Besucher von Musikern und Publikum bevorzugt wird. Die Erfolge von z.B. Hubert von Goisern, LaBrassBanda und Götz Alsmann dokumentieren eindrücklich, dass deren Platzierung hier richtig ist. Die Entwicklung des genannten Bereichs ist in Tabelle 6 (Anhang) in der Spalte „Musiktheater & Sonstige“ zu verfolgen: Von den ursprünglich 13 Veranstaltungen sind nur noch 3 Musicals und Shows übriggeblieben. Trotz dieses Rückgangs um 11 Veranstaltungen liegen die Gesamteinnahmen nur um 1% unter den Ausgangszahlen. Die Zuschauerzahlen sind absolut gesehen zwar zurückgegangen, in den Durchschnittswerten pro Veranstaltung aber kontinuierlich gestiegen, von 351 auf 491 (+39%). Gestiegen sind ebenso die durchschnittlichen Einnahmen pro Veranstaltung, von 4912 € auf 7429 € (+51%)

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

Das Spielstättenkonzept sah von Anfang an vor, in der ORH aufwändigere und größere Theater-, Musik- und Tanzaufführungen zu platzieren. Hierfür wurden nicht nur die baulichen Voraussetzungen (Bühnenmaße, Orchestergraben), sondern auch die technische Ausstattung geschaffen. Nach vier Jahren Betrieb, abgeschlossener Aufbauphase und nunmehr ersten gesicherten Erkenntnissen und sich abzeichnenden Entwicklungen zeigt sich, dass durch diese „neue“ Situation in der Offenburger Veranstaltungslandschaft verschiedentlich Handlungsbedarf besteht, der erst jetzt fundiert formuliert werden kann.

Die steigende Publikumsnachfrage, aber auch gewachsene Ansprüche sowie der erhöhte technische Aufwand und die wachsenden technischen Anforderungen von Gastbühnen und Kompanien wirken sich auf die personelle Gesamtlage des Kulturbüros aus (siehe Kap. 3. *Rückblick und Entwicklung*), worauf im Rahmen der Möglichkeiten bereits reagiert wurde.

Hinzu kommt, dass das Terminieren von Veranstaltungen in der Messe und das Konzipieren eines schlüssigen Programms einen hohen Planungsaufwand fordern. Messe und Kulturbüro arbeiten in unterschiedlichen Rhythmen und mit unterschiedlichen Vorlaufzeiten, weshalb das Kulturbüro versuchen muss, seine Abonnements weit vor den im Theaterbereich üblichen Buchungszeiträumen zusammenzustellen.

Der Planungsaufwand für die ORH ist daher trotz weit weniger Veranstaltungen als im Salmen und der Reithalle sehr hoch und wird durch die größeren Produktionen, die hier gezeigt werden können, intensiviert. Technisches Zusatzgerät, die Betreuung der Großbühne durch einen Veranstaltungsmeister und der Einsatz von weiteren Bühnenhelfern machen die Umsetzung komplexerer Produktionen auf der Bühne erst möglich.

## 7. PERSPEKTIVEN UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Über viele Jahre wurden die Kapazitäten des Kulturbüros sehr stark belastet, was mit dem Aufbau des Spielstättenkonzeptes, seiner Etablierung und Gewinnung einer breiten Publikums-Trägerschicht begründet ist.

Dies war nur durch das hohe Engagement des Teams, der Haltung, auch bei großen Arbeitsbelastungen nicht gleich aufzumerken und der Perspektive einer Nachsteuerung möglich. Nach nunmehr vier Jahren Betrieb der ORH haben sich die Erkenntnisse gefestigt, die „Publikumswanderung“ (siehe 3.7.) in immer wieder neue Aufführungsstätten hat sich beruhigt. Die Voraussetzungen der Spielstätten hinsichtlich Ausstattung an Technik, seit kurzem auch an Instrumenten (Konzertflügel), An-

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

fahrtswege, Atmosphäre und Ambiente sind bestens. Nachdem quasi die „Hardware“ aufgebaut wurde, gilt es hinsichtlich der „Software“ Perspektiven und Empfehlungen auszusprechen, die die Zukunftsfähigkeit des Kulturbüros ermöglichen.

Vor allem durch das Hinzukommen der dritten Halle und ihren erweiterten Erfordernissen ist eine Weiterentwicklung der personellen Situation nun in absehbarer Zeit unumgänglich.

Das Kulturbüro hat sich im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten den neuen Erfordernissen angepasst und **die internen Arbeitsabläufe optimiert**, etwa einen erforderlichen weiteren Veranstaltungsmeister aus eigenen Reihen herangebildet, Standards für externe Veranstaltungen vereinheitlicht und Fremdtechnik ausgelagert sowie in wartungsärmere Technik investiert. Einige Aufgaben, wie etwa der Bereich der Grafik/ Druckerzeugnisse werden schwerpunktmäßig vom Kulturbüro selbst gefertigt, viele dazu erforderlichen Zuarbeiten werden inzwischen von Praktikanten getragen, die jedoch aufgrund unterschiedlicher Motivation, Bildungsvoraussetzungen und zeitlicher Verfügbarkeit keine Kontinuität und gleichbleibende Qualität sichern können.

Die Verwaltung sieht **Handlungsbedarf auf folgenden Gebieten:**

- Technik
- Programmgestaltung und Kooperationen
- Rechnungswesen
- Kundenbetreuung
- Hallenvermietungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Verwaltung sieht durch diesen Bericht begründet, dass eine Erhöhung der derzeit rund sieben Stellen (incl. Auszubildende) um 2 Stellen richtig und angemessen ist, davon kann eine halbe Stelle durch interne Umschichtung finanziert werden. Orientiert man sich an früheren Mengen und berücksichtigt man die gewachsene Komplexität, dann kann das Kulturbüro auch nach einer Nettoerhöhung von 20 % ihrer personellen Ausstattung immer noch eine enorm gewachsene „Produktivität“ nachweisen.

Allerdings ist verwaltungsintern auch besprochen, dass ein weitere Ausdehnung mindestens für die kommenden fünf Jahre nicht in Betracht kommt. Sollten Engpässe verbleiben, müssen andere Möglichkeiten gesucht werden.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

Es werden folgende Schwerpunkte angestrebt:

## **½ Stelle Rechnungswesen – Kosten ca. 25 000 €**

Diese Position übernimmt zukünftig Rechnungswesen, Kassenabrechnungen, Statistiken, Budgetverwaltung und Controlling und kann so Entlastung schaffen, durch die eine interne Verschiebung von Arbeitsbereichen möglich ist, welche wiederum Spielraum für die obengenannten Handlungsgebiete schafft. Innerhalb des seit vielen Jahren eng zusammenarbeitenden Teams ist dies ohne zeitlichen Verlust unmittelbar umsetzbar.

## **1 Stelle Technik – Kosten ca. 40 000 € (Nettomehrkosten: 18.000 €)**

Die Praxiserfahrung nach nun vier Jahren zeigt, dass die Personalausstattung von zwei Veranstaltungsmeistern und einem Auszubildenden bei drei Hallen zu gering ist. Im Durchschnitt werden pro Veranstaltung zwei Techniker von Seiten des Kulturbüros jeweils für Licht und Ton verlangt, die die Techniker der Gastbühnen einweisen und mit den ungewohnten Gegebenheiten vertraut machen und unterstützen.

Drei Hallen verlangen mindestens drei hauseigene Techniker, um Parallelveranstaltungen zu ermöglichen. In den vergangenen Jahren wurde dieser Situation mit dem Anmieten von Fremdtechnikern Abhilfe geschaffen. Die hierfür im Schnitt der beiden letzten Jahre eingesetzten 22.000 € werden zur teilweisen Mitfinanzierung dieser Stelle verwendet.

Die Investition in eine volle Technikerstelle hat mehrere Vorteile. Zum einen ist sie mengenmäßig erforderlich, zum anderen kommt hinzu, dass ein hauseigener Techniker Wartungs- und laufende Instandhaltungsarbeiten, Hausmeisterdienste, Vorbereitungen etc. selbstständig vornehmen kann. Im Übrigen kann damit auch das Einhalten der Richtlinien nach der Versammlungsstättenverordnung leichter gewährleistet werden. Die Fremdtechniker fahren lediglich die Veranstaltung mit der im Vorfeld bereits eingerichteten Technik. Mit einem eigenen Techniker würden zudem Reibungs- und Informationsverluste bei immer wiederkehrenden neuen Einweisungen entfallen. Ein flexibler und weniger planungsintensiver Einsatz ist möglich sowie eine sorgsamere und effektivere Betreuung der Veranstaltungen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

## **½ Stelle Öffentlichkeitsarbeit/Grafik/Organisation - Kosten ca. 22.000 €**

Die dargestellte Ausweitung von Programm, Kontakten und Publikum in der Vergangenheit begründet diese Stelle in Verbindung mit der Notwendigkeit die Marketinganstrengungen in Zukunft steigern zu müssen, um den Publikumserfolg mindestens zu halten, besser zu erhöhen. Dazu gehört auch, dass der Service (z.B. für die Abonnenten) noch verbessert werden sollte.

## **Einmaliger Ausgleich des negativen Budgetübertrags**

Das Kulturbüro hat seit 2006 einen negativen Budgetübertrag. Einerseits ist es dem Kulturbüro zwar gelungen das jeweilige Jahresdefizit in den Folgejahren deutlich zu senken, zuletzt betrug es in 2011 noch 18.000 €, andererseits ist es aber nicht gelungen, den negativen Budgetübertrag abzubauen. Das gesamte, aufgelaufene Defizit beträgt derzeit ~~462.000 €~~ **98.000 €** Um die Höhe des Defizits richtig einzuschätzen, muss man die Gesamtaufwendungen der sechs Bezugsjahre (2006 bis 2011) dagegen setzen. Dann liegt dieses Defizit unter 2 %.

Die Ursachen dieses Defizits sind unterschiedlich. Zweifelsfrei befindet sich keine andere Abteilung der Stadtverwaltung mit ihren „Produkten“ so sehr am Markt wie das Kulturbüro. Ausschließlich Angebot und Nachfrage bestimmen hier das Ergebnis. Das Jahresergebnis wird von den Kosten der eingekauften Produktionen, den Marketingkosten, von der Besucherresonanz und den Eintrittspreisen bestimmt. Wenn man sich ausschließlich den „eingekauften“ Veranstaltungsaufwand in den 6 Jahren mit ca. 5,9 Mio. € und die Erlöse aus Theaterkarten mit 4,2 Mio. € ansieht, dann relativiert sich das gesamte Defizit von ~~462.000 €~~ **98.000 €**

Hinzukommt: Mittlerweile ist gesichert, dass im Technikerbereich die Personalausstattung in den letzten Jahren nicht mehr zu den gestiegenen Anforderungen gepasst hat. Am Anfang hatte man geglaubt, dass sich die Dinge einspielen. Dies ist 4 Jahre nach Eröffnung der Oberrheinhalle nun gesichert anders zu beurteilen. Für den Technikerbereich wurden Fremdleistungen (aus dem Etat des Kulturbüros) in den letzten Jahren von ca. 20 - 30.000 € pro Jahr eingekauft. Multipliziert man diesen Wert mit den sieben Jahren, dann ergibt sich rechnerisch ziemlich genau das genannte Defizit. Damit ist zwar das Defizit nicht vollständig erklärt, aber seine wichtigste Ursache.

Es erscheint nicht sinnvoll, dieses Defizit weiter vorzutragen und eine Tilgung aus den Mitteln des Kulturbüros anzustreben. Vielmehr scheint es in dieser einmaligen Konstellation vertretbar, den aufgelaufenen negativen Budgetübertrag mit dem Abschluss 2011 zu tilgen und damit zum 1.1.2012 ausgeglichen wieder zu starten.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

Der Vollständigkeit halber muss folgende Betrachtung noch angefügt werden:

Im Referenzjahr 1993 betrug der Zuschussbedarf pro Besucher 9,95 € bei knapp 22.000 Besuchern. Erhöht man diesen Betrag um die Inflation von 34 % in den letzten 19 Jahren ergeben sich preisbereinigt 12,93 €/Besucher im Jahr 1993. Im Jahr 2011 betrug der Zuschussbedarf bei knapp 45.000 Besuchern 6,59 €/Besucher, sprich der Zuschussbedarf hat sich halbiert. Berücksichtigt man nun die „nachbewilligten“ ~~462.000 €~~ **98.000 €**, dann steigt der Zuschussbedarf in den sieben Bezugsjahren um 0,60 – 0,70 €. Die Relation zum Referenzjahr 1993 bleibt weiterhin ausgezeichnet.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, ist zu betonen, dass es sich bei der beschriebenen Konstellation um einen sehr seltenen Einzelfall handelt, der nicht auf andere Bereiche übertragen werden kann. Selbstverständlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein solcher Fall irgendwann einmal wieder auftritt, aber eine Regellösung ist die Streichung des negativen Budgetübertrags sicher nicht.

Mit dem Kulturbüro ist vereinbart, dass dies in den kommenden Jahren in jedem Fall nicht wiederholt wird.

## 8. GEGENFINANZIERUNG ÜBER DIE EINNAHMEN

Angesichts nachhaltiger Mehrausgaben von 65.000 € (mit steigender Tendenz) und einmaligen Mehrausgaben von ~~462.000 €~~ **98.000 €** stellt sich die Frage, in welchem Umfang über die Eintrittsgelder eine Mitfinanzierung erreicht werden kann. Vergleicht man die Preise für Kulturveranstaltungen durch das Kulturbüro mit den Preisen von Anbietern in anderen Städten, dann fährt das Kulturbüro insgesamt ein sehr moderates Preisniveau. In den vergangenen Jahren wurde immer argumentiert, man müsse um das Publikum mit günstigen Preisen erst werben. So wurden auch Verbesserungen wie das kostenfreie Parken an der Oberrheinhalle begründet und waren im Ergebnis auch sehr förderlich.

Dennoch erscheint nach der Aufbauphase auch eine Preisanpassung nach oben vertretbar. Das Kulturbüro möchte selbstverständlich Mehrerlöse behalten, um sie in die Arbeit, sprich die eingekauften Produktionen, stecken zu können.

Für die kommende Spielzeit 2012/13 sind die Preise fixiert, sodass hier nicht mit Mehreinnahmen für die jetzt zugelassenen Mehrkosten gerechnet werden können. Preisveränderungen kann das Kulturbüro ab der Spielzeit 2013/14 einplanen. Allerdings macht es keinen Sinn dem Kulturbüro konkrete Preise vorzugeben, sondern

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

042/12

|   |  |                                     |                      |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|
| Dezernat/Fachbereich:<br>Fachbereich 8, Abteilung 8.1 | Bearbeitet von:<br>Herrn Dr. Simon<br>Moser /<br>Herrn Edgar<br>Common | Tel. Nr.:<br>82-2298<br><br>82-2249 | Datum:<br>05.04.2012 |
|---|--|-------------------------------------|----------------------|

---

Betreff: Kulturbüro - Entwicklung, Perspektiven, Handlungsvorschläge

---

das Kulturbüro sollte sie weiterhin in eigener Verantwortung kalkulieren. Eine Zielvereinbarung ist über das anzustrebende Ergebnis zu treffen.

Vorgeschlagen wird, dass das Kulturbüro ab dem Haushaltsjahr 2014 sich mit Mehreinnahmen von 30.000 € an den Mehrkosten beteiligt. Diese sind zu erzielen, wenn das Kulturbüro im Durchschnitt eine Preiserhöhung von 4-5 % durchsetzt und/oder entsprechend mehr Karten verkauft. Dies ist eine moderate und durchaus realistische Anpassung.

## 9. WEITERES VORGEHEN

Sollten die Gremien die vorstehende Darstellung teilen und den Handlungsempfehlungen folgen, dann empfiehlt die Verwaltung mit der Umsetzung nicht bis 2014 zu warten, sondern angesichts der Dringlichkeit abgestuft vorzugehen:

- a) Die Einstellung eines Technikers sollte der Verwaltung sofort ermöglicht werden, weil dort der Engpass am größten ist. Diese Mittel würden für 2012 üpl bereitgestellt und dann im Nachtragshaushalt 2013 veranschlagt.
- b) Der Ausgleich des negativen Budgetübertrags kann noch im Rahmen der Abschlussarbeiten 2011 eingebaut werden.
- c) Die beiden ½ Stellen für die Bereiche Rechnungswesen und Öffentlichkeitsarbeit sollten – um dann in 2013 in eine Normallage zu kommen - im Nachtragshaushalt bewilligt werden. Der jetzige Beschluss wird wie immer unter den Vorbehalt der Beschlussfassung im Nachtragshaushalt gestellt.

Mit der vorgeschlagenen personellen Verstärkung und dem Ausgleich im Budget hat das Kulturbüro eine gute Basis, um die inhaltlich erfolgreiche Arbeit bei vertretbarer Belastung der Mitarbeiter/innen zielgerichtet fortzusetzen.

Im Einzelnen wird – wie immer - in den Jahresberichten die jeweilige, kurzfristige Entwicklung dargestellt. Darüber hinaus wird das Kulturbüro Anfang 2016 (also drei Jahre nach Inkrafttreten der neuen Regelungen) in einem grundsätzlichen Bericht die Auswirkungen der jetzt vorgenommenen Maßnahmen beschreiben.